

Haushalt und Finanzen 2009



Rede des Fraktionsvorsitzenden der GRÜNEN, Willi Kortmann, anlässlich der Verabschiedung des Kreishaushaltes 2009

(Redemanuskript, es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrter Herr Landrat, meine sehr geehrten Damen und Herren,

der von Herrn Kleerbaum im KA 13 mal geäußerten Vermutung, dass die Haushaltsreden dieses Jahres unter dem Eindruck des beginnenden Wahlkampfes zu sehen sind will ich gerne Rechnung tragen und unsere Haltung zum Haushaltsentwurf des Herrn Landrates entlang der politischen Streitpunkte der nächsten Wahl erläutern.

Wir haben des öfteren betont, dass wir den interfraktionellen Leitantrag zum Klimaschutz als einen der größten Erfolge grüner Politik in diesem Kreistag begreifen, denn sie haben erstmals mit uns die Auffassung vertreten das Klimaschutz einen integralen Ansatz erfordert. Können wir einem solchen Antrag zustimmen? Ja, mit Freude! Können wir Grüne damit auch zufrieden sein? Nein, ganz sicher nicht. Natürlich sind energetische Sanierung, Spritsparseminare oder Thermografiaktionen richtige und notwendige erste Schritte, aber angesichts einer notwendigen CO² Reduktion von 60% in den nächsten 20 Jahren dann doch wieder nur ein Tropfen auf dem heißen Stein.

Als Beispiel:

Wir hatten die Verwaltung gebeten, uns den Wert der in der Lenkungsgruppe vorgelegten Maßnahmen zu erläutern, die Verwaltung konnte das auf die Schnelle nicht leisten. Wir fühlen uns daher frei zu schätzen. Wenn man sich klar macht das 1% des Haushalts über 2 Mio. € sind, werden sie uns zustimmen müssen wenn wir schätzen das der Wert näher an einem ‰ als an 1% liegt. (Rede Herr Gilbeau: 42 T€ für Naturschutz, Landschaftspflege & Bodenschutz) Das uns das zu wenig ist können sie sich vorstellen.

Nachdem wir lange Jahre von Ihnen, aber mehr noch von ihrem Bundes- und Landespersonal, das Blockadeargument gehört haben, dass Kinder zu Ihren Eltern gehören, - was bei ihnen auch immer wie „zu ihren Mütter gehören“ klang - , sind sie nun bereit in die U3 Betreuung einzusteigen. Selbstverständlich gehe ich dabei davon aus, dass die von ihnen - trotz fehlender Landesmittel der CDU/FDP Regierung - aus Kreismitteln gestemmt finanziellen Mittel nichts, aber auch gar nichts mit Wahlkampf zu tun haben. Dabei wäre es für eine Oppositionspartei leicht gewesen den Antrag mit den Argumenten zu wenig, zu langsam und sowieso politisch falsch Begründet abzulehnen. Wir haben jedoch zugestimmt, weil wir der Ansicht sind, dass Opposition dann nicht mehr konstruktiv ist wenn politische Konflikte auf dem Rücken der Bürger – hier der Träger- ausgetragen werden. Können wir auch einem Haushalt zustimmen der dies zu wenig, zu langsam und falsch begründet für das nächste Haushaltsjahr festschreibt? Schwer.

Ihren Haushaltsentwurf, sehr geehrter Herr Landrat, einfach abzulehnen entspräche allerdings auch nicht unseren Anforderungen an eine konstruktive Opposition. Denn wir haben natürlich gesehen welche finanziellen Belastungen der Kreis Coesfeld seinen Kommunen aufbürden muss um die katastrophalen Entscheidungen der Regierung ÜB in Düsseldorf für die Bürgerinnen und Bürger abzufedern. Und was den Kleinkoalitionären in Düsseldorf recht ist, das ist den Großkoalitionären in Berlin billig. Die einen nennen den Griff in die kommunale Kasse „Kinderbildungsgesetz“ die anderen bereichern sich an den Heizkosten der ALG2-Empfänger. Erlauben Sie mir also die Feststellung: als wir den Sozialdemokraten noch erklärt haben wie regieren geht war das alles besser.

Meine Damen und Herren von der CDU, wir hatten in der letzten Zeit zu oft Gelegenheit uns über ihre allzu konservative Grundhaltung zu ärgern. Das sie diese im Finanziellen beibehalten haben und die Verwaltung sich nicht in spekulative Anlagen treiben ließ haben wir zur Kenntnis genommen und für gut befunden. Dazu gehört auch der nachhaltige Umgang mit den Erträgen aus dem Verkauf unserer Beteiligungen. Einen Haushalt abzulehnen der diesen nachhaltigen Ansatz fort schreibt ist auch nicht wirklich progressiv.

Sehr geehrter Herr Landrat, meine sehr geehrten Damen und Herren, wenn wir den Prüfbericht der GPA zur Eröffnungsbilanz des Kreises sozusagen als Abschlusszeugnis dieses Projektes werten, dann muss man sagen das es hervorragend ausgefallen ist. Wir bitten sie, Frau Brockötter, unseren Glückwunsch an ihre Mitarbeiter weiterzugeben, durchaus mit der Ansage, dass ihre Arbeit uns das Ablehnen des Haushalts schwer gemacht hat.

Sehr geehrter Herr Landrat, meine sehr geehrten Damen und Herren, wir bekommen damit aber auch auf höchstem Niveau mitgeteilt, dass wir einer der Eigenkapital schwächsten Kreise in NRW sind. Gleichzeitig sind wir ein Kreis der bei allen Kennzahlen zu Wirtschaftskraft und – Effizienz im vorderen Bereich zu finden ist. Diese Kombination hat ihre Ursache in der Tatsache, dass der Kreis sein Eigenkapital in der Vergangenheit immer wieder eingesetzt hat um die Belastung der Kommunen zu senken. Alleine dieser Aspekt lässt aus unserer Sicht eine weniger diplomatische Antwort an die Bürgermeister geraten erscheinen. Darüber hinaus halten wir es auch für wünschenswert den Bürgermeistern klar zu machen, dass kamerale Differenzierungen von Investitionen und Abschreibungen nicht mehr in die Zeit passen. Aus unserer Sicht stehen den 8,8 Mio. AfA Investitionen von 8,8 Mio. gegenüber. Die Auflösung der Sonderposten scheint uns genau so wenig verdächtig wie die korrekte Zuordnung der AfA für Kostendeckende Einrichtungen. Genau an der Stelle beginnt unsere Kritik. Diese Informationen aus dem Haushalt heraus zu klauben erfordert immer noch deutlich mehr Aufwand als ein ehrenamtlicher Politiker wirklich leisten kann. Wenn sie, Herr Landrat, meine Damen und Herren von der Verwaltung, wirklich wollen, das Politik Verantwortung übernimmt und ihnen im Zweifel den Rücken stärkt, dann müssen sie uns in geeigneter Weise informieren. Ständiges Bemühen reicht da nicht, wir brauchen Ergebnisse. Herr Landrat, der nächste Haushalt wird von neuen Fraktionen beraten. Ich kann mir vorstellen das Geduld beim Lesen und Nachsicht bei fehlenden Erläuterungen dann deutlich abnehmen. Bitte bessern sie sich, sonst wird das Ablehnen des Haushalts leicht.

Nach langen Jahren der Einstimmigkeit im Schulausschuss hatten wir in der letzten Beratungen erstmals Anlass zu kritischerer Betrachtung. Dabei ging es uns weniger um den konkreten Ausbildungsgang – den hätten wir mit einem schlichten Nein schnell ablehnen können – sondern mehr um die Frage: Sind wir mit unserer Schulpolitik noch auf der Höhe des demographischen Wandels? Wir wissen, dass Kreishandwerkerschaft, Handwerkskammer und IHK Lobbyorganisationen sind, die die Interessen ihrer Klientel vertreten. Trotzdem sollten wir deren einheitlich ablehnenden Tenor zum Anlass einer gründlichen Revision unserer Politik nehmen. Dabei müssen wir prüfen ob die Fokussierung auf unsere Berufskollegs – Schülerzahlen und und Budgetgröße legen dies nahe – noch Zeitgemäß ist oder ob wir nicht den Förderschulen mehr Aufmerksamkeit widmen müssen. So ist der Berufsnavigator eine gute Sache die wir weiter unterstützen werden. Wenn er aber für die Förderschüler nicht das Instrument der Wahl ist, - was bieten wir denen dann an?

Denn mit weniger als „Jedem Kind eine Chance“ werden wir uns nicht zufrieden geben, und Sie denke ich auch nicht.

Im Rahmen der Kulturpolitik ist das zu kritisieren was nicht stattfindet.

Das Angebot des Kreises bildet eine „Hochkultur“ ab, richtet sich an das „Bildungsbürgertum“ und macht deutlich, dass der Kreis Coesfeld im Bereich der „weichen Standortfaktoren“ einiges zu bieten hat. Vielleicht lockt dieses Angebot auch Touristen in unsere schöne Region. Auch die Kooperation mit dritten, das Einwerben von Unterstützung ist lobenswert. Kritisch sehen wir die Einseitigkeit des Angebotes. Die Jugendlichen im Kreis werden in der Breite von dem Angebot nicht angesprochen, vor allen Dingen jedoch werden sie als Kulturschaffende nicht eingebunden. Hier ist eine Zusammenarbeit mit den Jugendämtern und Schulen aber auch den Selbstorganisationen der Jugendlichen sinnvoll und denkbar. Wir Grüne wollen eine Kulturpolitik, die die Jugendlichen als Zielgruppe von Kunst und Kultur aber auch als Schaffende von Kunst und Kultur ernst nimmt und aktiv anspricht, auf den unterschiedlichen Feldern der Musik oder auch der bildenden Künste.

Im Gegensatz zum Kulturetat ist unser Sportetat der Rede nicht wert, auch weil hier vieles in die Zuständigkeit der BürgermeisterInnen fällt. Weil wir sehen das die Jugendarbeit im Sport von den Ehrenamtlichen in den Vereinen getragen und gut gemacht wird wollen wir diesen Männern und Frauen nicht nur unseren Dank aussprechen sonder auch die Bitte: Sprechen sie uns an wenn es nicht rund läuft, ihre Arbeit ist uns wichtig.

Zu den Dingen die ich in meiner Zeit in diesem Kreistag meinem Erfahrungsschatz hinzufügen durfte gehört die Erkenntnis, dass Konventionen und Stil nicht immer von Übel sind. Und es ist ganz deutlich guter Stil das wir uns bei der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit bedanken. Aber auch bei ihnen meine Damen und Herren Kollegen und Kolleginnen möchten wir uns für Fairness im Umgang und Offenheit in der Sache bedanken.

Herr Landrat, Ihren Haushalt mit Freuden mittragen wollen wir nicht, ihn ablehnen fällt uns schwer. Unsere Enthaltung soll Ihnen unsere kritische Solidarität beim Vollzug zusichern.

Ihnen, meine Damen und Herren von der Verwaltung und Ihnen meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen ein fohees Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr.